

## Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Beschluss	
Nr.	vom
wird von Stabsst. 1.1 ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

---

1. Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

---

2. Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Planungsausschuss	05.07.2010	öffentlich
2. Gemeinderat	26.07.2010	öffentlich

### **Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):**

Der Planungsausschuss erörtert die von der Verwaltung vorgelegte Konzeption und entscheidet über das weitere Vorgehen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

---

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

---

## Sachverhalt/Begründung:

### 1. Strategisches Ziel

Die Vorlage dient dem strategischen Ziel Nr. 6:

Attraktive und wohnliche Gestaltung des öffentlichen Raums und der Gebäude in Offenburg und seinen Stadtteilen, insbesondere in den Entwicklungs- und Sanierungsgebieten, unter Einbeziehung der Bürgerschaft.

### 2. Grundlage

Der in diesem Jahr neu angelegte Messekreisel soll mit den zugeordneten verkehrsbegleitenden Flächen grünordnerisch gestaltet werden.

Hierzu wurden bereits 2001 im Vorfeld parallel zur Straßenplanung erste Überlegungen angestellt.

Die vom Gemeinderat beschlossene Grünordnungsplanung mit den notwendigen Ausgleichsmaßnahmen zum gültigen Bebauungsplan war zunächst die Grundlage sowohl für den neuen Messekreisel, als auch für die Kreisel Marlener und Schutterwälder Straße, wobei die kleineren Kreisel bereits im Zuge des Straßenausbaus teilweise umgesetzt worden sind.

Mit Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2001 (Drucksache 448/01) wurde die Verwaltung beauftragt, ein Freiraumkonzept für die Stadteinfahrt zwischen Offenburger Ei und Kinzigbrücke zu erstellen.

Dieses Freiraumkonzept für die westliche Stadteinfahrt wurde vom Büro Fleig-Harbauer bearbeitet. Das Konzept findet sich in den oben genannten Bebauungs- und Grünordnungsplänen wieder (sh. Drucksache 1/04A).

In der weiteren Projektentwicklung haben sich durch die Einflüsse verschiedener neuer, städtebaulich relevanter Faktoren zusätzliche Anforderungen ergeben. Zum einen ist neu die Oberrheinhalle mit ihrer markanten Architektur zu berücksichtigen und zu stärken, zum anderen hat sich im Laufe der Planung der Messekreisel von einem achsial angefahrenen Kreis in eine tangential angefahrne schiefe Ebene entwickelt und steht nun in einem neuen Kontext zur Kinzigbrücke. Dies macht eine Überarbeitung der Gesamtsituation einschließlich der Gestaltung der Kinzigbrücke notwendig.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

### 3. Präsentation des Themas Wein im öffentlichen Raum

Auf den Wunsch der fünf Offenburger Weingüter hin, das Thema Wein im öffentlichen Raum prägnanter und Offenburg als Weinstadt für den Besucher ablesbar zu machen, wurde von dem Freiburger Büro Stötzer & Stötzer (ehemals Fleig-Harbauer) hierfür ein Konzept entwickelt (Anlage 1).

Das Büro schlug u.A. Rebstrukturen in traditioneller Anbauweise vor, die sich reliefartig an prägnanten Flächen der Stadteinfahrten in Landschaftsfelder verteilen. Hier waren beispielhaft der Messekreisel, die Brezelohren und die Terrassen der Gustav-Heinemann-Brücke genannt.

Als wesentlich in der Bedeutung und Wirkung auf den Besucher Offenburgs wurden aber die Flächen um die Stadtmauer, Weinlauben in den Gassen der Altstadt sowie an innerstädtischen Plätzen beschrieben, ebenso war auch an ein Haus des Weines an publikumsrelevanter Stelle gedacht.

Darüber hinaus wurde vorgeschlagen, in der Hauptsache über ein zu entwickelndes Signet die Besucher aufmerksam zu machen und in Form eines Leitsystems zu den Weingütern zu leiten. Auch wurde im Sinne einer langfristigen visionären Betrachtung eine weithin sichtbare Landmarke, z.B. als „Rebenturm“, vorgeschlagen.

Die Ideen sind mit den Weingütern besprochen und zuletzt am 03.03.2010 abgestimmt worden. Die Verwaltung wird die einzelnen Vorschläge nun aktualisieren und das Ergebnis erneut mit den Weingütern diskutieren.

Im Zuge der geführten Gespräche der Verwaltung sowohl mit den Weingütern als auch mit Herrn Prof. Schreiber, hat sich nach eingehender Prüfung herausgestellt, dass unter Einbeziehung der markanten städtebaulichen Situation und ihrer ortsbildprägenden Gebäude sowie der Überplanung der Kinzigbrücke auf dem Messekreisel Wein nicht sinnvoll als unverwechselbares Gestaltungsmittel verwendet werden kann. Diese Einschätzung wird von den Weingütern geteilt.

Deshalb hat die Verwaltung eine konzeptionelle Überarbeitung aus stadträumlicher Sicht an das Büro Prof. Schreiber beauftragt. Das Büro ist sowohl auf dem Gebiet der Stadtentwicklung/Stadtplanung als auch der Landschaftsarchitektur kompetent und verfügt in vergleichbaren Projekten über eine langjährige Erfahrung. Ziel war es, eine fachlich fundierte und ausgewogene Diskussionsgrundlage zur Vorberatung im Gremium zu erstellen.

Hierin sind sowohl die verkehrliche Feinplanung des Messeknotens mit den entsprechenden Veränderungen zur ursprünglichen Planung eingeflossen, als auch

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

der Einfluss und die wechselseitige Auswirkung des Messeknotens und der neue Oberrheinhalle mit ihrem Umfeld als städtebauliche Einheit angemessen berücksichtigt worden.

Ergänzend hierzu ist auf Grundlage der von verschiedener Seite angestoßenen Diskussion der Standort der sogenannten Pokorny-Klammern in ihrem räumlichen Zusammenhang mit der Kinzigbrücke ausführlich beleuchtet worden.

Ziel soll es sein, eine der neuen Situation angemessene Gestaltung in Einheit mit der Überplanung der Kinzigbrücke zu erhalten, die diesem Ort in seiner Bedeutung als Offenburger Stadteingang gerecht wird und ihm eine unverwechselbare Identifikation verleiht.

#### **4. Gestaltungskonzept des Büros Prof. Schreiber (Anlage 2)**

Der Entwurf lenkt den Autofahrer von Osten kommend vorbei an einer landschaftlich angelegten Hecken- und Strauchkulisse durch eine Baumreihe, die sich wie ein Baumtor zu den flach angelegten Rasenflächen mit blühenden Bändern öffnet und den Blick auf die Stadt und ihre ortsbildprägenden Gebäude frei gibt.

Herr Prof. Schreiber beschreibt das vorliegende Konzept wie folgt:

*„Von der Autobahn kommend erreicht man Offenburg über die B33a, um dann über die Kinzigbrücke in die historische Altstadt zu gelangen. Unmittelbar vor der Kinzigbrücke hat der Neubau des „Messekreisels“ neue Voraussetzungen, Perspektiven und Gestaltungsmöglichkeiten für diese wichtige Stadteinfahrt eröffnet. Zunächst als funktionstüchtiges Verkehrsbauwerk geplant und gebaut gilt es nun, die städtebaulichen und landschaftlichen Bezüge, die auf diesen Punkt einwirken, aufzugreifen und über unterschiedliche Lösungsansätze zu einem Gestaltungskonzept zu kommen, das den hohen Anforderungen an die westliche Stadteinfahrt von Offenburg genügt.*

*Ziel eines ganzheitlichen städtebaulich – landschaftlichen Gestaltungskonzeptes ist die Integration der Verkehrsbauwerke in ihre Umgebung, die Rückführung ihrer verkehrstechnischen Prägung auf ein vertretbares Maß und die Herausarbeitung identitätsstiftender städtebaulicher und landschaftlicher Elemente zu einer positiven Gesamtheit.*

*Die eigentliche Verortung des Stadteinganges in Form des neuen Messekreisels ist unbestreitbar. Dieser Ort ist eindeutig positiv geprägt durch das neue*

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisel

*Erscheinungsbild der Oberreinhalle. Aufgrund ihrer funktionalen Bedeutung als die Kongress-/Ausstellungs- und Kulturhalle wird das Augenmerk auf diese ortsbildprägende Einrichtung gelenkt. Die Ensemblewirkung mit dem Burdahochhaus und den östlichen Hügelketten führt zu einer unverwechselbaren Einführung für die der neue Messekreisel als Standort des Betrachters dient, ansonsten aber keine übersteigerte Kraft ausübt. Nachdem zunächst alle tiefliegende Zonen, Löcher und Einschnitte auf das obere Niveau gebracht sind, gilt es nun, eine raumwirksame Geste zu entwickeln, die auf den beschriebenen Blickbezug Oberreinhalle / Burdahochhaus / Hügelkette reagiert. Zunächst wird das großzügige, leicht geneigte grüne Vorfeld der Oberreinhalle mit den Grünflächen innerhalb des Verkehrsbauwerkes in einen Zusammenhang gebracht, indem die flachgeneigte Fläche zu einer großen, zusammenhängenden sichelförmigen Zone zusammengefasst wird. Diese wird auf ihrer „Gratlinie“ begrenzt durch eine gebogene Baumreihe aus schlank aufrecht wachsenden Säuleneichen. Nach Westen und Norden fällt die Sichelfigur über flach geneigte Böschungen zur unteren Straßenebene ab. Eine weitere Unterstützung erfährt dieses artifizielle Landschaftselement durch einen breiten Strauchgürtel aus immergrünem Liguster, der die Baumreihe zusätzlich räumlich hält. Als bodennahe Ergänzung des Sichelmotivs werden die vor der Oberreinhalle vorhandenen bogigen Blumenbeete in die Sichelzone hinein übernommen. Mit diesen einfachen landschaftsarchitektonischen Mitteln entsteht eine mehrfach geschichtete Raumorientierung auf das Thema Oberreinhalle / Burdaturm, das mit seiner Maßstäblichkeit den Großelementen Kinzig, Kinzigbrücke, Messe, Gewerbegebiete und Verkehrsbauwerke Paroli bieten kann.“*

Das Planungskonzept wird in der Sitzung von Herrn Prof. Schreiber ausführlich erläutert und zur Diskussion gestellt.

Der derzeitige Planungsstand des Konzeptes ist mit der zuständigen Abteilung des Regierungspräsidiums Freiburg, dem Landratsamt Offenburg und der Polizei vorabgestimmt.

Es wurde aus sicherheitsrelevanten Aspekten auf Bäume auf den Fahrbahnteilern verzichtet.

Die endgültige Planung wird dann im Detail nochmals mit dem Regierungspräsidium besprochen.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

## 5. Alternative Überlegungen zur Gestaltung des Messekreisels

### 5.1 Gestaltung des eigentlichen Messekreisels mit den „Stadteingangszeichen“ des Künstlers Pokorny

Von verschiedenen Seiten wurde bereits mehrfach angeregt, im Zuge der Umgestaltung des Messeknosens die Stadteingangszeichen des Ettlinger Künstlers Prof. Werner Pokorny in die Innenfläche des Kreisels zu versetzen.

Als Voraussetzung dafür wurde ein Gespräch mit dem Künstler geführt und die aus seiner Sicht möglichen Standorte gemeinsam untersucht.

Die Stadteingangszeichen sind als Tor zu verstehen und aus diesem Grund ist das Versetzen auf den Kreisel oder auf jede nicht zu durchfahrende Stelle, aus Sicht des Künstlers abzulehnen.

Die Tore sind speziell für den Standort auf der Brücke entwickelt worden, trotzdem wurden Vorschläge des Künstlers zu neuen Standorten gemacht und vom Büro Schreiber geprüft.

Allerdings war bei keinem Standortvorschlag von Herrn Prof. Pokorny eine Verbesserung der Wahrnehmbarkeit der Tore zu erreichen. Ein Versetzen des Kunstwerks ist zudem mit erheblichen Kosten verbunden, da die Tore fest in ein Stahlbetonfundament eingegossen sind, das wiederum einen Teil des Brückenwiderlagers darstellt.

Zusammenfassend schlägt die Verwaltung deshalb vor, die Stadteingangszeichen an ihrem Standort zu belassen und durch eine Überarbeitung der Verkehrs- und Beleuchtungsinstallationen auf der Kinzigbrücke in zeitgemäßer Form eine bessere Wahrnehmbarkeit der Torsituation und damit des Kunstwerks zu erreichen.

### 5.2 Borofsky-Skulptur

Es wurde ebenfalls angeregt, das Versetzen der Borofsky-Skulptur „male-female“ vom Kulturforum auf den Messekreisel zu prüfen. Den Fraktionen wurde mit Schreiben vom 5.11.2009 das Ergebnis der Prüfung erläutert. Neben der rein finanziellen Betrachtung, nach der eine Versetzung wegen der immensen Kosten ausscheidet, kommt auch die inhaltliche Prüfung zu einem negativen Ergebnis. Die von Aenne Burda gestiftete Großplastik „male – female“ ist aus einem Wettbewerb für genau den jetzigen Standort in Verbindung mit dem Platz der

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

Verfassungsfreunde entstanden. Der Künstler Jonathan Borofsky hat die Skulptur bewusst für diesen Standort am Schnittpunkt der zwei bedeutenden Quartiersachsen geschaffen. Von einer Versetzung wird deshalb dringend abgeraten.

## 6. Kostensituation Gestaltung des Messekreisels

Der Umbau des Messeknotens ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Stadt. Die aus dem Eingriff durch die Straßenbaumaßnahmen resultierenden Ausgleichsmaßnahmen und die damit verbundenen Kosten sind analog zur der eigentlichen Baumaßnahme etwa hälftig aufgeteilt. Die Planung erfolgte ursprünglich in erster Linie auf der Grundlage der Eingriffs-/ Ausgleichsbilanzierung, wobei gestalterische Anforderungen eine untergeordnete Rolle spielten. Grundlage hierfür war das erwähnte Gesamtkonzept Stadteingang Offenburg, das auch Aussagen über den Messekreisel getroffen hat.

Es wurde eine Variante mit den notwendigen Ausgleichsmaßnahmen, aber auch mit einer landschaftlich geprägten Freiraumgestaltung im Kontext zu den Verkehrsflächen am Knotenpunkt B33a/ B33 entworfen.

Im Haushalt stehen derzeit für die Grüngestaltung des Messekreisels und des dazugehörigen Straßenbegleitgrüns 150.000.- € für die Umsetzung zur Verfügung und zusätzlich 85.000.- € für Fertigstellungs-/Entwicklungspflege und Umsetzungsplanung. Die Maßnahme wird mit bis zu 104.000.- € vom Bund gefördert; diese Förderung ist in den oben genannten Beträgen enthalten.

Die Kosten für die Herstellung der beschriebenen Grünordnungsmaßnahmen beliefen sich nach einer groben Schätzung des Büro Prof. Schreiber auf ca. 200.000.- €. Hiervon sind die oben genannten 150.000.- € innerhalb des Haushaltsansatzes für die Straßenbaumaßnahmen bereits bereitgestellt. Die restlich notwendigen 50.000.- € wurden durch den Gemeinderat innerhalb der Haushaltsberatungen durch das Verschieben der Extensivierung/Umgestaltung des Schutterwälder Kreisels zur Verfügung gestellt, so dass die Maßnahme im Haushalt finanziert ist.

## 7. Gestalterische Anpassung der Kinzigbrücke

Der neue Messekreisel und die Kinzigbrücke stehen in unmittelbarem räumlichem Zusammenhang. Um eine hochwertige städtebauliche Gesamtwirkung zu erreichen, ist eine gestalterische Abstimmung der beiden Elemente erforderlich. Das Planungsbüro Schreiber wurde deshalb mit der Erarbeitung eines entsprechenden

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

Konzeptes beauftragt. Das vorgelegte Entwurfskonzept (siehe Auszüge aus dem Erläuterungstext des Büros Schreiber im Folgenden) sieht eine behutsame Anpassung und Ergänzung bestimmter Gestaltungselemente der Brücke in 2 Varianten (siehe Anlage 3) vor, welche folgende wesentliche Maßnahmen umfassen:

Variante A :

- Abbau der im gesamten Brückenverlauf beidseitig angebrachten Beton-Poller, um deren unruhige und trennende Wirkung zu beseitigen.
- Beidseitige Montage von flach ausgebildeten Beton-Fertigteil-Elementen als Fahrbahnabgrenzung zum Fuß- und Radweg in einem etwa 25 m langen Abschnitt im Bereich des „Stadteingangszeichens“ des Künstlers Werner Pokorny.
- In die oben genannten Elemente werden seitlich zum Fuß- und Radweg gerichtete Bodenleuchten und Strahler zur Beleuchtung des „Stadteingangszeichens“ integriert.
- Abbau der vorhandenen, sehr eng angeordneten Mastleuchten bis auf 3 Paar, die, in gleichmäßigem Abstand, nur noch im Verlauf der Brücke angeordnet werden. Umbau der belassenen Mastleuchten mit dem Ziel einer gestalterischen Vereinfachung, wobei weiterhin jeder Mast über eine zur Fahrbahn und eine zum Fuß- und Radweg gerichtete Leuchte verfügt.
- Die 3 noch vorhandenen Schilderbrücken auf der Ostseite der Kinzig werden gestalterisch vereinfacht und modernisiert, indem die statisch nicht wirksamen, U-förmigen Überstände abgetrennt werden .
- Farbliche Anpassung der Mastleuchten und Schilderbrücken (Grauton).
- Kostenansatz der geplanten Maßnahmen ca. 105.000,- €

Variante B :

(Die Variante B stellt eine Erweiterung der Variante A dar. Zusätzlich zur Variante A werden folgende Änderungen geplant)

- Beidseitige Montage von flach ausgebildeten Beton-Fertigteil-Elementen (mit integrierten Leuchten) als Fahrbahnabgrenzung zum Fuß- und Radweg im gesamten Verlauf der Brücke.
- Umbau der belassenen Mastleuchten, wobei jeder Mast nur über eine zur Fahrbahn gerichtete Leuchte verfügt.
- Kostenansatz der geplanten Maßnahmen ca. 153.700,- €



# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

Konzept zur gestalterischen Anpassung der Kinzigbrücke (Büro Prof. Schreiber):

*Neubau Messekreisel und gestalterische Auswirkungen:*

*Mit dem Neubau des Messekreisels wird die dortige Stadteinfahrt Offenburgs völlig neu definiert. Leuchten, Schilder, Schilderbrücken und Grünflächen erfahren eine völlig neue gestalterische Qualität. Während bisher wuchtige Schilderbrücken vertikal dominierten, werden die Schilder künftig zumindest auf der westlichen Kinzigseite auf schlichten Masten bzw. einseitigen Trägern befestigt.*

*Eine erste Eingangsgeste von Westen wird der Kreisverkehrsplatz selbst sein. Von hier aus eröffnet sich ein prägnanter, identitätsstiftender Blick auf die neue Architektur der Oberreinhalle, auf das Burdahochhaus und auf die Horizont begrenzende Hügelkette. Als weitere Wegsequenz folgen die beiden „Pokornyklammern“, die den Brückenkopf markieren. Diese sind zurzeit gestalterisch überlagert mit den sehr auffälligen Leuchten in enger Stellung, gegen die die beiden Skulpturen sich gestalterisch nicht durchsetzen können. Insbesondere ist der vom Künstler gewollte Effekt zweier korrespondierender Teile, die zusammen betrachtet auf das Offenburger Stadtwappen hindeuten sollen, nicht nachvollziehbar. Die Leuchten selbst bilden mit ihren gebogenen Konsolbügeln einen perspektivisch angedeuteten Brückenraum. Dieser Effekt wird allerdings erheblich geschwächt, weil dieselben Bögen etwas tiefer angesetzt auch nach außen zeigen. Jeweils aufgehängt an diesen Bogenkonstruktionen ist eine großvolumige Laterne. Das Bild wird durch die unterschiedlichen Lichtpunkthöhen und die asymmetrische Bogenanordnung sehr unruhig und steht im krassen Widerspruch zu dem künstlerischen Anspruch der „Pokornyklammern“. Die beidseitigen, enggestellten Pollerreihen sorgen für zusätzliche Aufregung im Gesamtbild.*

*Ziele und Maßnahmen:*

*Die Vielzahl von Gestaltungselementen im Zuge der Stadteinfahrt soll reduziert werden. Die Zwiespältigkeit der vertikalen Eingangselemente soll zu Gunsten der Pokornyklammern aufgehoben werden. Vertikale Elemente sollen so angeordnet werden, dass klar abgegrenzte und ablesbare Sequenzen entstehen. Das Lichtkonzept soll einerseits die Verkehrssicherheit gewährleisten und andererseits die genannten Gestaltungsziele unterstützen.*

*Das neue Gestaltungskonzept wird in zwei Varianten zur Diskussion gestellt. Beide Varianten gehen zunächst davon aus, dass die beidseitigen Pollerreihen verschwinden, um deren aufgeregte und trennende Wirkung zu eliminieren. Auf der Brücke selbst stehen noch 3 Leuchtenpaare, die auf die Geometrie der Brückenkonstruktion ausgerichtet sind. Die hängenden Laternen werden entfernt zu Gunsten einer linsenförmigen Leuchte, die unmittelbar aus der Linienführung des Stützbogens heraus in den Straßenraum greift.*

*In beiden Varianten werden auch die bestehenden Schilderbrücken im*

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

*Einmündungsbereich am östlichen Brückenkopf formal vereinfacht, indem die U-förmigen Überstände der Rohrkonstruktionen abgetrennt werden, so dass eine einfachere und angemessenere Form ohne eigenen Gestaltungsanspruch entsteht. Zur Aufwertung des unmittelbaren Umfeldes wird eine liegende Fahrbahnbegrenzung eingeführt, die einerseits den Fußgängerraum begrenzt und andererseits nicht den Blick verstellt von den Fahrbahnen auf die Skulpturen. In diese liegende Aufkantung sind bodennahe Strahler eingebaut, die den Boden dieses Bereichs gut ausleuchten, ohne in Konkurrenz zu der jeweiligen Skulptur zu treten. Die Skulptur selbst wird gezielt mit Bodenstrahlern angestrahlt, und zwar jeweils stadteinwärts und stadtauswärts. Damit ist nicht nur die gestalterische Überfrachtung der Brücke reduziert, sondern es entstehen Beleuchtungseffekte, die mit den gewünschten Wegsequenzen korrespondieren.*

*Variante b entwickelt sich aus dem Wunsch, die Zahl der Gestaltungs- und Lichtelemente noch weiter zu reduzieren. Bei dieser Variante wird das Thema der liegenden Fahrbahnbegrenzung über die gesamte Brücke auf beiden Seiten durchgezogen, so dass auch diese Beleuchtungsart über die gesamte Brücke geführt werden kann. Damit entfallen die an den sechs Masten befestigten kleineren Leuchten für die Geh- und Radwege. Der Beleuchtungseffekt mit den bodennahen Strahlern wirkt dann noch großzügiger und positiv einprägsamer.*

*In der Variante B werden die gehwegseitigen Konsolkonstruktionen ganz entfernt, so dass sich die raumbegrenzende Bogenwirkung auf die eigentliche Durchfahrtssituation konzentriert. Die Leuchten werden entsprechend Planzeichnung umgebaut und grau lackiert.*

Die vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich der Kinzigbrücke stellen in stadtgestalterischer Hinsicht eine wichtige Ergänzung zur Umgestaltung des Messekreisels dar. Die positive Wirkung beider Maßnahmen (Messekreisel und Kinzigbrücke) steigert sich gegenseitig. Es entsteht ein stimmiges, modernes Gesamtbild des neu gestalteten Stadteinganges.

Die Verwaltung empfiehlt eine Ausführung der kostengünstigen Variante A. Auf den erweiterten Umfang an Veränderungsmaßnahmen in der Variante B kann in stadtgestalterischer Hinsicht ohne wesentliche Qualitätseinbuße verzichtet werden. Hinzu kommt, dass die Variante B stärker gefährdet ist, durch Vandalismus beschädigt zu werden (Leuchten im Boden!). Auch ist die Ausleuchtung des Fuß- und Radweges mit dem Strahler von oben besser. Zudem wirkt die zweiarmige Leuchte (Variante A) ausgewogener.

Die Umsetzung sollte in einem Zuge mit der Neugestaltung des Messekreisels erfolgen. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 100.000.- € können aus den eingesparten Mitteln bei der Straßenbaumaßnahme Messekreisel finanziert werden.

# Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

182/09

Dezernat/Fachbereich:  
Fachbereich 5, Abteilung 5.1

Bearbeitet von:  
Herrmann-  
Burkart, Jutta  
Clausen, Andreas

Tel. Nr.:  
82-2294

Datum:  
20.05.2010

---

Betreff: Gestaltung des neuen Messekreisels

---

Für eine (im Verlauf der Planung nicht auszuschliessende) begrenzte Kostensteigerung ist in diesem Ansatz auch noch etwas Luft. Zur aktuellen Kostensituation Messekreisel wird der Fachbereich 6 dem Verkehrsausschuss einen Kostenbericht vorlegen.

Die Neugestaltung von Messekreisel und Kinzigbrücke ist mit insgesamt 300.000.- € auch finanziell vertretbar. Cirka ein Drittel wird über den Bund finanziert.

## 8. Anlagen

Anlage 1 Entwurf zum Messekreisel, Büro Stötzer & Stötzer

Anlage 2 Entwurf zum Messkreisel, Büro Schreiberplan

Anlage 3 Neugestaltung Kinzigbrücke